

Quelle
Zeitung: Supersonntag
Ausgabe: Aachen
Datum: 3. Mai 2015

Vorsicht am Vatertag

Auch alkoholisierten Radfahrern droht Führerscheinentzug

Aachen. „Im Zweifelsfall ist ein Taxi zum Abschluss der Vatertags-Feier eine günstigere Alternative als ein Führerscheinentzug“, empfiehlt Diplom-Psychologe Ulrich Veltgens, Geschäftsführer des verkehrspsychologischen Instituts Impuls (vormals TÜV Rheinland Verkehrspsychologie) in Aachen.

Der Grund: Vielen Vatertags-Ausflüglern ist nicht klar, dass auch Fahrradfahrer auf den Alkoholpegel achten sollten. „Wer mit 1,6 Promille oder mehr auf dem Fahrrad erwischt

wird, muss zwar nicht sofort seinen Führerschein abgeben, aber er muss in der Folge in einer medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU) beweisen, dass er zum Autofahren geeignet ist“, so Veltgens. Auch bei Unfällen mit dem Fahrrad wird der Blutalkoholwert bei der späteren Strafzumessung berücksichtigt.

Impuls ist ein zertifiziertes Institut für verkehrspsychologische Programme zur Rehabilitation und Nachschulung von Autofahrern, die mit Alkohol, Drogen oder wegen zu vie-

ler Punkte im Fahreignungsregister auffällig geworden sind.

Außerdem bereitet sie auf die „medizinisch-psychologische Untersuchung“ (MPU oder im Volksmund Idiotentest) vor.

Eine MPU ist für den Betroffenen mit einheitlich geregelten Gebühren verbunden – wenn es um Alkoholprobleme geht, liegen diese bei etwa 420 Euro, „ein Taxi ist im Zweifel billiger, um unbeschwert feiern zu können“, empfiehlt der verkehrspsychologische Fachmann.

(red)